



«Wir wollen nicht nur die Krankheit verstehen, sondern den Menschen»

Im Winter muss man der eigenen Gesundheit und damit der Pflege des Immunsystems ganz besonders Sorge tragen. Bewährte Ansätze dafür liefert die Homöopathie, zu der allerdings noch immer viele Missverständnisse bestehen. «Fokus» sprach mit einer Expertin und erfuhr, warum dieser ganzheitliche medizinische Behandlungsansatz gerade heute so wichtig ist.

Interview mit Dr. Martine Jus, CEO von SHI Haus der Homöopathie

Dr. Martine Jus



Martine Jus, wie kann man den Behandlungsansatz der Homöopathie beschreiben?

Es gibt beinahe unzählige Facetten, welche die Homöopathie auszeichnen. Zusammenfassend lässt sich aber sagen, dass die Homöopathie einen ganzheitlichen Behandlungsansatz verfolgt und sowohl die Menschen als auch ihre Erkrankungen stets im Kontext ihrer aktuellen Lebensumstände betrachtet. Dieser Aspekt ist enorm wichtig, denn wer die Krankheitssymptome losgelöst vom aktuellen Lebenskontext der jeweiligen Patientin oder des jeweiligen Patienten betrachtet, sieht höchstens das halbe Bild. Medizinisch fokussieren wir uns in der Homöopathie auf das Immunsystem, wobei wir von «Lebenskraft» sprechen.

Welche Rolle spielt diese Lebenskraft für unsere Gesundheit?

Eine zentrale! Ist die Lebenskraft in ausreichendem Masse vorhanden, fühlen wir uns wohl und sind gesund. Dann ist unser Immunsystem auch in der Lage, zusätzliche Stressfaktoren über einen gewissen Zeitraum hinweg zu kompensieren, wie etwa kaltes Winterwetter oder eine Periode von schlechtem Schlaf. Ist unser Lebenskraft-Energiespeicher allerdings geschwächt, genügt bereits eine stressige Situation, wie etwa eine Meinungsverschiedenheit am Arbeitsplatz, um beispielsweise Rückenschmerzen zu verursachen oder eine virale Erkrankung auszulösen.

Wie entsteht eine solche Schwächung der Lebenskraft?

Es existiert immer ein Faktor, der das Immunsystem schwächt, bevor es zur eigentlichen Erkrankung kommt.

Dieser auslösende Faktor ist wichtig und kann auf aktuelle Lebensumstände, Emotionen oder angeborene Anfälligkeiten zurückzuführen sein. Nebst Stress kann auch Angst das Immunsystem schwächen – und beide Gemütszustände sind leider derzeit weitverbreitet.

Wie kann die Homöopathie helfen?

Wir dringen zur Quelle des Leidens vor und lassen die Lebenskraft wieder fliessen. Die Schulmedizin beschäftigt sich vor allem mit dem, was messbar ist. Die Homöopathie hingegen setzt die Menschen und ihr Leiden in einen grösseren Kontext. Darum ist die Anamnese so wichtig: In diesem Gespräch geht es darum, das ganze Bild einer Person zu erfassen und alle ihre Lebensumstände, körperlichen und psychischen Veränderungen und Gefühle zu erfahren. Jeder Einflussfaktor hat in der Homöopathie grosses Gewicht. Dabei achten wir nicht nur darauf, was eine Person sagt, sondern auch wie sie es tut. Aus der Mimik, Gestik sowie dem Subtext einer Erzählung gewinnen wir wertvolle Zusatzinformationen über Dinge, die einer Patientin oder einem Patienten vielleicht selber gar nicht bewusst sind. Diese intensive Beschäftigung mit den konkreten Lebensaspekten ist wichtig, da wir nicht nur die Krankheit verstehen wollen, sondern den Menschen.

Welche Präparate werden nach dieser eingehenden Untersuchung verschrieben?

Die homöopathischen Arzneien werden stets individuell auf die Patientin oder den Patienten zugeschnitten. Es handelt sich dabei um natürliche Produkte, mehrheitlich aus Pflanzen, Metallen und Mineralien. Wir nutzen alles, was die Natur uns gibt und geben dies in Kugeln- oder Tropfenform an die Betroffenen weiter. Wichtig: Um die ganze Kraft der Homöopathie zu erleben, sollte man sich an eine Expertin oder einen Experten wenden. Um die Verfügbarkeit der homöopathischen Arzneien in der Schweiz zu gewährleisten, haben wir unser Tochterunternehmen Homöosana ins Leben gerufen. Dieses stellt ein vielfältiges Sortiment an qualitativ hochwertigen homöopathischen Einzelmitteln her und

bietet dieses auf dem Markt an. Daneben vertreibt Homöosana zahlreiche Literatur über klassische Homöopathie, Alternativmedizin und Gesundheit.

Wie sind Sie zu dieser Heillehre gekommen und wie ist daraus das SHI – Haus der Homöopathie entstanden?

Ich komme ursprünglich aus der Schulmedizin und lernte die Prinzipien der Homöopathie erstmals bei meinem Lehrer und späteren Gatten Dr. Mohinder Singh Jus kennen. Er hatte in Indien studiert und seinem dortigen Mentor das Versprechen abgenommen, sein Leben der Homöopathie zu widmen – und dieses Versprechen erfüllte er. Gemeinsam entschieden wir uns damals dazu, der Homöopathie mit dem SHI ein Zuhause in der Schweiz zu geben und alles dafür zu tun, dass hierzulande möglichst viele Menschen von diesem einzigartigen Behandlungsansatz profitieren konnten. Die Homöopathie birgt ein enormes Potenzial für Menschen aller Lebensumstände und Altersgruppen, wenn sie richtig angewendet wird. In Indien gibt es beispielsweise seit jeher Krankenhäuser, die ausschliesslich homöopathisch arbeiten. Vor dem Tod meines Mannes gab ich ihm wiederum das Versprechen, das SHI in unserem gemeinsamen Sinne weiterzuführen.

Was ist das SHI heute?

Wir verstehen uns als das führende Schweizer Kompetenzzentrum für Homöopathie. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, muss unsere Institution auf diversen Ebenen funktionieren. Im Kern steht unsere Praxis, in der sich neun erfahrene Homöopath:innen sich rund um die Uhr um unsere Patientenschaft kümmern. Zudem bilden wir seit mehr als 20 Jahren an unserer renommierten «SHI Homöopathie Schule» professionelle Homöopath:innen, und Tierhomöopath:innen aus. Wir bieten in unserem Feld die höchste Ausbildung in der Schweiz an, die dem Level einer höheren Fachschule entspricht. Insgesamt umfasst unser Team 24 festangestellte Personen und kann auf das Fachwissen von 40 Dozentinnen und Dozenten zählen.

Können Menschen dank Homöopathie ganz auf die Schulmedizin verzichten?

Nein, die Schulmedizin ist nach wie vor wichtig und hat ihre absolute Berechtigung. Allerdings wäre es optimal, wenn die Proportionen umgekehrt wären und die Homöopathie damit die Medizin der ersten Wahl darstellen würde. Denn wie gesagt handelt es sich bei der Homöopathie um eine menschliche Medizin, die nicht nur Symptome behandelt, sondern ebenfalls den Menschen und ihren mentalen sowie spirituellen Bedürfnissen Rechnung trägt. Eine sinnvolle und vor allem bedarfsgerechte Kombination aus homöopathischen und schulmedizinischen Ansätzen wäre ideal. Wir verfügen auch über keinerlei Berührungängste, was unser Forschungsengagement mit anderen Institutionen wie dem Schweizerischen Paraplegikerzentrum SPZ in Nottwil zeigt. In einer gemeinsamen Forschungsarbeit mit dem SPZ konnte die Wirkung der Homöopathie bei Harnwegsinfekten bei Paraplegikern aufgezeigt werden. Daraus ist eine tolle und äusserst fruchtbare Zusammenarbeit entstanden. Mittlerweile führen wir im SPZ auch eine eigene Sprechstunde durch. Alle diese Dinge zeigen, dass es in der Medizin letztlich darum gehen sollte, Menschen zu helfen – und nicht in einem fachlichen Diskurs Recht zu bekommen.

Weitere Informationen unter www.shi.ch



Haus der Homöopathie
Praxis • Schule • Drogerie



Haus der Homöopathie

Praxis • Schule • Drogerie
Steinhauserstrasse 51 • 6300 Zug
Praxis 041 748 21 71
24/7 Notfallnummer 041 748 21 70
www.shi.ch



Homöopathie
Ihrer Gesundheit
zuliebe

Über die SHI Praxis

Die SHI Homöopathische Praxis ist europaweit als Kompetenzzentrum für klassische Homöopathie bekannt. Ihr Team, bestehend aus insgesamt neun Homöopath:innen, ist ein Garant für individuelle homöopathische Behandlungen. Ein Notfalldienst wird rund um die Uhr, sieben Tage die Woche erbracht.

Zu den Anwendungsgebieten gehören akute Erkrankungen wie Grippe, Blasenentzündung, Ohrenschmerzen, Husten sowie chronische Erkrankungen wie Allergien, Kopfschmerzen, Rheuma, Burnout, Neurodermitis. Zusätzlich wird eine Schreibaby-Ambulanz für Babys mit Koliken und Schlafstörungen angeboten.

Nebst der Erbringung von medizinischen Dienstleistungen umfasst das SHI auch eine Ausbildungsstätte sowie ein Unternehmen für den homöopathischen Arzneihandel.